



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Die 208. Frag. Ist es auch gut/ daß einer zu allen Dingen/ gantz vnd gar  
stillschweige?

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

vnser Vertrawen nicht auff vns selber stellen / sondern auff Gott / der die Töthen erwecket. Also thät Paulus mit geneigtem Fürsatz vnd willigem Gemüth / täglich sterben / vnnnd ward doch darneben / nach dem gnädigen Willen Gottes / erhalten. Demnach hat er auß herzlichem Vertrawen geredt / als die da sterben / vnnnd sich / wir leben / etc. Ein solches willigs Gemüth / wirdt durch ein embsige Übung / vnd vnersätliche Begird / den Gebotten Gottes nachzusetzen / je länger je mehr geübter / vnd vor görtlicher Sorg / nit vil Müß vnd Zeit haben / daß es dem Lebzeiten aufwarten könne.

Matth. 6.

Die 207. Frag. Dieweil vns dann nicht gebürt / vmb das jenig zuzorgen / so zur Notturfft dieses Lebens gehörig / auch vns der Herr an-

Johan. 6.

derselwo beflücht / wir sollen Speiß wirken / die nicht verdirbt / So hö: ich wol / vnser Arbeyten ist vberflüssig vnd vergebens?

Nachdem die Christen fürnemlich trachten / vnd was für ein Speiß sie wirken sollen.

Johan. 6. Matth. 6.

Antwort. Der Herr hat an beyden Orten / sein Gebott eigentlich erkläret vnd aufgelegt / Dann an dem Ort / da er vns verbeit / vmb die Notturfft dieses Lebens zuzorgen / vnd spricht: Sorget nicht / was ihr essen und trincken wöllet / dann nach diesem allem trachten die Heyden / hängt er auch ein Gebott hinan / vnd sagt: Suchet am ersten das Reich Gottes / vnnnd sein Gerechtigkeit. Wie aber diß gesünder werden solle / wirdt vns durch die jenigen / so desselbigen würdig worden seynd / angezeigt. Da vns aber Christus die Speiß / welche verdirbt / zu wirken verboten / hat er vns auch ein solche Speiß zu wirken gelehret / die in das ewig Leben blibet / welche durch ihn / an einem andern Ort auch angeregt wirdt / da er spricht: Wein Speiß ist / daß ich den Willen des Vatters thue / der mich gesandt hat. Was aber der Will Gottes ist / den Hungerigen speisen / den Durstigen träncken / den Nackenden bekleyden / vnd was dergleichen Werk mehr seynd. So gebürt vns im allweg / dem Apostel Paulo nachzufolgen / der also spricht: Ich hab euch gewis / wie man arbeyten / vnnnd den Schwachen zuhülff kommen solle / ihm auch inn dem Stück gehorsam zuseyn / da er schreibt: Er schaffe vil mehr das Gut mit seinen Händen / auff daß er dem Dürstigen etwas mittheylen könne. Dieweil vns nun der Herr im Euangelio / vnnnd durch den Apostel Paulum solches lehret / so ersähet man hierauf / daß dem Menschen / vmb sein selbs willen / zu sorgen vnnnd zu arbeyten / verboten ist. Aber dem Nächsten zu gutem / sollen wir nach dem Befelch Gottes / vns keiner Sorgfältigkeit / Müß noch Arbeyt beschämen / beuorab weil der Herr Christus / die Gurt hat / so wir denen die ihm verlobt seynd / beweisen / ihm selber zumessen / vnd vns dafür das Reich der Himmel verheissen thut.

Johan. 4. Matth. 25.

Act. 20. 1. Thessal. 4.

Die 208. Frag. Ist es auch gut / daß einer zu allen Dingen / ganz vnd gar stillschweige?

Proverb. 11. Psalm. 38.

1. Corinth. 14. Das Schweigen soll nach Gelegenheit der Zeiten vnd Personen fürgenommen werden.

Antwort. Wann gut schweigen sey / wirdt auß den Umständen der Zeiten vnnnd Personen / geurtheilt / wie solches die heilig Schrift bezeugt / der Zeit nach. Als da geschrieben stehet: Der Weise wirdt zu derselbigen Zeit schweigen / dann es ist ein böse Zeit. Item / ich hab meinem Mund einen Hüter gesetzt / wie der Sünder wider mich gestanden ist / Der Person halber. Als da der Apostel spricht: Wann einem der da sitzt / etwas geoffenbaret wirdt / so schweig der erst. Item / Er wie Weiber sollen in der Kirchen stillschweigen. Bisweilen wirdt solches auch den jenigen gebotten / die ihr Zungen vbel regieren / vnnnd sich vom Reden schwerlich enehalten können / wie Paulus vermahnet: Laß kein vnnütiges Geschwätz auß deinem Mund gehn / sondern was gut ist / vnnnd zur Aufferbauung des Glaubens dienet. Demnach / so wil das Schweigen den Ungehobenen ganz vnd gar vnnütigen Reden / bis sie dem Laster des schändden vnd vnnütigen Geschwatzes / Verlaub geben / vnd mitter Zeit lernen / wann / was vnd wie sich zurecht gebüre / auff daß sie bey den Zuhörern / wie geschriben steht / Gunst vnd Gnad erlangen.

Basilij

Opera